

# Gespräche für mehr Akzeptanz

Selsinger Gemeindebrandmeister: 18 Freiwillige Feuerwehren müssen sich zukunftsfähig aufstellen

VON LUTZ HILKEN

**Selsingen.** Wo drückt Freiwilligen Feuerwehren der Schuh und was läuft gut? Der Selsinger Gemeindebrandmeister Marko Hastedt nimmt vor dem vorzeitigen Abschied aus dem Amt Stellung. Für ihn steht fest, dass sich die Wehren zukunftsfähig aufstellen müssen.

Seit 2014 ist Marko Hastedt aus Fehrenbruch für die 18 Freiwilligen Feuerwehren in der Samtgemeinde Selsingen zuständig. Beim Treffen der Feuerwehrführungskräfte am 7. Februar gibt er seinen Posten als Gemeindebrandmeister auf, zwei Jahre vor dem Ende seiner sechsjährigen Amtszeit. Der 44-Jährige möchte mehr Zeit für die Familie haben. „Das ist eine Vernunftentscheidung.“ Zumal er den Anspruch hat, nicht nur das Nötigste zu tun. Die Aufgaben nehmen zu. Als Kernthema sieht er, dass sich die Feuerwehren zukunftsfähig aufstellen müssen.

Dies vor dem Hintergrund, dass es in den öffentlichen Kassen eng wird. Daher werden die Ausgaben für Feuerwehren kritischer beleuchtet. Bisher konnten es sich die Kommunen leisten, alle Feuerwehren zu unterhalten. „Aber ich bin davon überzeugt, dass sich das Blatt wenden wird. Darauf müssen wir uns als Feuerwehr rechtzeitig einstellen, damit wir die Möglichkeit haben, selbst an den Schrauben mitzudrehen“, sagt Marko Hastedt. Er ist überzeugt: „Wir brauchen uns nichts vorzumachen: Wir haben 18 Ortsfeuerwehren in der Samtgemeinde. Und diese mit ihren knapp 700 Feuerwehrleuten müssen auch zukünftig unterhalten werden.“

## Acht statt 18 Feuerwehren reichen laut Bedarfsplan

Als ein Beispiel nennt er die Einsatzkleidung, die höherwertig sein sollte, damit sie länger hält. „Da kommt natürlich was zusammen.“ Jetzt stünden zudem neue Uniformen im Raum, die von Feuerwehren aus anderen Regionen gewünscht werden. „Das ist für mich persönlich absolut keine Baustelle“, bekennt er. „Da reicht auch die in die Jahre gekommene, die wir jetzt haben.“ Aber eines Tages werde sich die Frage stellen, ob alle 18 Wehren erhalten bleiben. Denn laut Bedarfsplan reichen theoretisch acht Feuerwehren für die Samtgemeinde aus. „Wie glücklich ich damit bin, sei mal dahingestellt.“ Denn die Tagesverfügbarkeit von Feuerwehrleuten werde seiner Meinung nach darin nicht ausreichend berücksichtigt.



Die 18 Freiwilligen Feuerwehren in der Samtgemeinde Selsingen müssen finanziell unterhalten werden, was bei klammen Kassen nicht einfacher wird. Foto: von Dittfurth/dpa

Zugleich sieht er Sparzwänge ein. Aber die Zukunft gelte es so zu gestalten, dass mehrere Feuerwehren etwas zusammen auf die Beine stellen können. Wehren einfach zu schließen, „das würde uns auf Dauer nicht gut tun“. Politischer Wille in der Samtgemeinde sei, alle Feuerwehren zu erhalten, auch wenn im Bedarfsplan Beispiele enthalten sind, wer Kooperationen prüfen soll. „Das braucht Zeit. Da müssen sehr viele Gespräche geführt werden. Man muss die Leute vernünftig abholen und nicht vor vollendete Tatsachen stellen.“ Es gehe um die nötige Akzeptanz.

Nachwuchssorgen gebe es derzeit nicht für den aktiven Dienst. Knapp 700 Feuerwehrleute, zusätzlich vier Jugendfeuerwehren mit insgesamt etwa 55 Mitgliedern im Alter von zehn bis 18 Jahren und eine in Vorbereitung befindliche Kinderfeuerwehr sprechen für eine gute Basis. Dies wird im geplanten, etwa sechs Millionen Euro teuren neuen Feuerwehrhaus in Selsingen mit berücksichtigt, in dem ein Raum für Nachwuchsfeuerwehrleute vorgesehen ist – als Zeichen der Wertschätzung.

Generell sieht Marko Hastedt



Foto: Holsten

**„Es war eine super interessante Zeit. Es ist ja nicht so, dass ich damit aufhöre, weil ich keine Lust mehr habe. Es hat eigentlich immer Spaß gemacht.“**

**Marko Hastedt, Gemeindebrandmeister in Selsingen**

die Feuerwehren in der Samtgemeinde auf einem guten Weg. „Wir sind recht gut ausgestattet“, findet er. Ersatzbeschaffung für die persönliche Schutzausrüstung laufen schrittweise, ebenso die Fahrzeugbeschaffung. „Da kann man sich nicht beschweren.“

Andererseits gebe es „ständig neue Sachen von oben“, der

Wandel nimmt an Fahrt zu. Einst galten Vorgaben für Jahrzehnte, heute gebe es ständig Neues und wachsende Auflagen. Das sei für Freiwillige Feuerwehren zuweilen schwierig zu stemmen. Marko Hastedt: „Ich sage nicht, dass es nicht wichtig und richtig ist, aber es geht manchmal so schnell, dass man Probleme hat, hinterherzukommen.“ Als ein Beispiel nennt er die diversen Löschmittel: Welches darf man überhaupt noch wofür einsetzen? Da sind Schulungen bis an die Basis nötig. Das dauert.

## Komplexität der Technik nimmt zu

Ein anderes Thema: „Wir stellen gerade ein Hygienekonzept auf, wie wir unsere Kameras halbwegs dekontaminiert von der Einsatzstelle nach Hause bekommen.“ Die Komplexität nimmt zu. „Wir müssen uns dem neuen Stand der Technik anpassen“ und auf dem Laufenden bleiben, auch in Bezug auf alternative Antriebe bei Fahrzeugen. „Was erwartet uns heute alles bei Einsätzen auf den Straßen?“

Die größte Herausforderung bleibt die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte, um tagsüber für Einsätze genügend Leu-

te zu haben. „Ich bin ein Verfechter davon, dass Feuerwehren auch in Übungsdiensten mehr miteinander arbeiten. Man muss sie ja nicht gleich zusammenlegen.“

Marko Hastedt selbst blickt auf eine „super interessante Zeit“ als Gemeindebrandmeister zurück. „Es ist nicht so, dass ich damit aufhöre, weil ich keine Lust mehr habe. Es hat eigentlich immer Spaß gemacht.“ Und der Kern ist geblieben: „Die Feuerwehr ist für den Nächsten da. Darum geht’s.“

## Gemeindebrandmeister

► **Marko Hastedt** aus Fehrenbruch ist seit 2014 als Gemeindebrandmeister Chef der 18 Freiwilligen Feuerwehren in der Samtgemeinde Selsingen mit knapp 700 aktiven Feuerwehrleuten sowie vier Jugendfeuerwehren. Bei der Dienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehren am 7. Februar in Ohrel müssen die Führungskräfte einen Nachfolger für die kommenden sechs Jahre wählen, da Marko Hastedt sein Amt aus persönlichen Gründen vorzeitig zur Verfügung stellt.

## Azubi-Speed-Dating In zehn Minuten zur Lehrstelle

**Stade.** Am Dienstag, 27. Februar, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, findet im STADEUM in Stade wieder ein Speed-Dating für Ausbildungsplätze statt. Veranstalter sind neben der Industrie- und Handelskammer (IHK) Stade und der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade auch die Agentur für Arbeit Stade sowie das Jobcenter in Stade.

Beim Azubi-Speed-Dating haben Unternehmen die Chance, in kurzen Gesprächen geeignete Bewerberinnen oder Bewerber für ihre Ausbildungsplätze 2024 zu finden. Das Veranstaltungsformat bietet die Gelegenheit, schnell und unkompliziert die Chancen einer gemeinsamen beruflichen Zukunft auszuloten.

Die Spielregeln sind einfach: Die Gespräche finden an Tischen statt. Dort überreichen die Bewerbenden die Unterlagen, stellen sich kurz vor und beantworten die Fragen der Betriebe. In einem kurzen Vorstellungsgespräch lernen sich beide Seiten kennen. Die Unternehmen erläutern ihre Karrierechancen und stellen ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor. Dann wird gewechselt für das nächste Date, bei dem ein neuer möglicher Berufspartner beschnuppert werden kann. Bei gegenseitigem Interesse werden dann ein weiterer Gesprächstermin oder ein Praktikum vereinbart.

Interessierte Unternehmen können sich für die Veranstaltung anmelden unter der Telefonnummer 04141/524168 oder per E-Mail: dana.radzinski@stade.ihk.de. (bz)

## TuS Nieder Ochtenhausen Versammlung bei Quell

**Nieder Ochtenhausen.** Die Jahreshauptversammlung des TuS Nieder Ochtenhausen findet am Freitag, 9. Februar, ab 19.30 Uhr bei Gastwirt Quell statt. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen unter anderem Wahlen und Ehrungen. Außerdem soll über eine Beitragserhöhung gesprochen und abgestimmt werden. Das teilte jetzt Pressewart André Hechler mit. (mib)

## BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber:  
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt.  
Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöforn. Anzeigenleiter Marcel Kimmiling. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Mediagruppe Nord, Cuxhaven und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossene: Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 047 61/997-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.  
Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich: 47,30 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 50,30 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postauftrag kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend - zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.  
Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2024  
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde  
Telefon 047 61/997-0  
Ihr direkter Draht zu uns:  
Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 59  
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de  
Redaktion: Tel.: 047 61/997 30  
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de  
Zeitungszustellung: Tel. 047 61/997 38, Fax 997 59  
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

# Seelenstille: Fotos und Lyrik von Lydia Wiebalk

Texte und Fotos im Dialog - Vernissage mit Musik - Ausstellung bis 8. März im Bremervörder „EigenArt“-Kunstraum

**Bremervörde.** Der Bremervörder „EigenArt“-Kunstraum präsentiert zurzeit die Arbeiten der Künstlerin Lydia Wiebalk unter dem Motto „Seelenstille“. Vor einer Woche wurde die Ausstellung offiziell eröffnet. Musikalisch bereichert wurde die Vernissage durch Beiträge von Kathrin und Simon Ballet, die sich mit dem Thema der Ausstellung auseinandersetzen.

Lydia Wiebalk lässt sich überwiegend von der Natur inspirieren. Die Themen der Fotografin sind Weite, Wasser, Wolken, Bewegung, Struktur und Farben. Die Motive „finden“ Lydia Wiebalk, erläutert die Künstlerin, die bei ihrer künstlerischen Arbeit auf die Symbiose von Fotografie und Lyrik setzt. „Sie ver-

traut ihrem Gefühl, die Fotos zu wählen, die sie innerlich berühren und zu denen ein Kurzgedicht entsteht“, teilt Anja Schlessemann-Janssen, Kunsttherapeutin und Projektleiterin der Einrichtung des Vereins „Tandem - soziale Teilhabe gestalten“ mit. In der Ausstellung sind auch Werke zu sehen, die von „Lydia Wiebalk and friend“ erstellt wurden. „Bei diesen Arbeiten tritt die Künstlerin in Bildkommunikation mit einem Freund“, betont Schlesselmann-Janssen. Es gehe dabei um einen Freund, der Lydia Wiebalks Foto weiter interpretieren dürfe. Und durch digitale Bildbearbeitung entstehe auf diese Weise eine „bildnerische Kommunikation“ zwischen den beiden

Freunden. Lydia Wiebalks Fotos und Texte haben die Besucherinnen und Besucher der Ausstellungseröffnung berührt: „Still schweigend hinfort/sanft vertrauter Stimmenklang/Seelenstille bleibt!“, heißt es in einem Kurzgedicht der Künstlerin. Der Appell der Künstlerin: „Hoffe auf Morgen/Liebe das Leben/Vertraue mutig/Deinem Weg“. (bz/ts)

► **Die Werke** der Künstlerin werden bis zum Freitag, 8. März, in der Bremer Straße 11 gezeigt. Geöffnet ist der Bremervörder „EigenArt“-Kunstraum des Vereins „Tandem“ dienstags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr und am Freitag von 10 bis 14 Uhr.



Lydia Wiebalk freut sich über ihre Ausstellung im „EigenArt“-Kunstraum in Bremervörde. Foto: Birgit Klamann